

Am Anfang war ein Widder. Susanne Haun, Künstlerin in Berlin, hatte ihr eigenes Sternbild gezeichnet und im Internet gezeigt. Dort sah ein Kollege das Werk und stellte sein Sternzeichen dazu, einen Löwen. Die beiden nahmen online Kontakt auf – bis dahin hatten sie sich nicht gekannt. Es entwickelte sich ein Austausch von weiteren Tierkreiszeichen, und bald entstand die Idee, mehr daraus zu machen: eine Ausstellung, ein Buch, eine Lesung. Das war vor knapp einem Jahr.

„Dieses Projekt hat sich einfach ergeben, ist gewachsen“, sagt Susanne Haun heute. „Jeder von uns beiden holte zwei andere Künstler dazu, und wir begannen, alle Sternzeichen abzubilden.“

Einer verließ die Gruppe wieder – es blieben Frank Koebsch aus Sanitz bei Rostock, Petra Rau aus der Nähe von Frankfurt/M., Kerstin Mempel aus Kiel und natürlich die Berlinerin Susanne Haun. Die vier kannten sich untereinander zum Teil kaum – nun begannen sie, sich über das Internet auszutauschen. Es folgte ein erstes Treffen in der realen Welt – und das hatte schon sehr konkret mit dem Projekt zu tun. Der Hamburger Galerist Karsten Peters interessierte sich für die Sternzeichen-Idee. Und ihm war auch schnell klar, dass ein klassischer Ausstellungskatalog in diesem Fall nicht ausreichen würde.

„Deshalb habe ich die Produktion eines Buches vorgeschlagen“, erinnert

Dörte Rahming

Faszinierende Sternzeichen – deutschlandweit

Ein Projekt vereint vier Künstler aus vier Regionen: Sie haben die Sternzeichen aufs Papier gebracht – jeder nach seinen Vorstellungen und in seiner Art.

Das dazugehörige Buch erscheint im Dezember, die erste Ausstellung der Bilder ist ab April in Hamburg zu sehen.

sich Peters. „Es sollte aber nicht nur die Bilder enthalten, sondern ich wollte einen verbindenden Text hinzufügen, um dem Betrachter und Leser ein größeres Vergnügen zu bereiten und zusätzliche Käuferschichten anzusprechen.“

Dieses Buch, das jetzt im Dezember erscheint, lässt sich als vollwertiges Produkt vertreiben und als Werbemittel für Ausstellungen, Events und die Originalwerke gut nutzen, weiß Peters.

Für die Texte nahm sich auch die Autorin Annette Pehnt aus Freiburg i.Br. der Sternzeichen an.

„Das Thema fand ich zunächst nicht einfach, denn ich bin astrologisch ahnungslos und halte meinen Blick beim Schreiben eher in der Horizontale“, erzählt die Autorin. „Aber da waren diese tollen Bilder, viel lebendiger und auch phantastischer, als ich dachte. Beim Schreiben habe ich mit den Bildern gearbeitet und frei assoziiert, weniger sternkundlich als vielmehr bildlich-imaginierend: Was ist das Jungfernhafte, wie fühlt sich ein Fisch im Schwarm, wie wäre es, wenn der Geliebte ein Wassermann wäre?“

In der Vielseitigkeit dieser Texte spiegelt sich die Vielseitigkeit der Bilder. Jeder der Künstler nähert sich dem Thema in seiner eigenen Art, arbeitet mit seiner bevorzugten Technik. Es gibt Aquarelle, flächig oder mit feinen Strukturen, es gibt Zeichnungen genauso wie Kombinationen aus Fotos und Grafiken. Für Susanne Haun war der mythologische Aspekt der Sternzeichen wichtiger als für Frank Koebsch, der sich lieber von seiner Heimat, der Ostsee, inspirieren ließ.